

Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Ökumenischer Gottesdienst

27. Januar 2022, 18.30 Uhr, Abdinghofkirche Paderborn

Musik

„Einstimmung“ mit zweistimmiger Meditation zu 5. Mose 4,9a

*1. Sprecher*in*

Hüte dich nur, hüte sehr deine Seele,
dass du nicht vergisst die Ereignisse, die deine Augen gesehen haben;
dass sie nicht aus deinem Herzen weichen alle Tage deines Lebens.

*2. Sprecher*in*

Unsere wankende Seele nähert sich der Gewalt,
die wir nicht vergessen sollen, können und wollen.
Ein Gedenkgottesdienst.

*1. Sprecher*in*

Meine Seele, mein Herz, mein Verstand
näher sich den Schmerzen der anderen,
wollen sie im Herzen halten, das zerspringt.
Deshalb bin ich hier.

*2. Sprecher*in*

Alle Tage unseres Lebens...
Alle Tage können wir das kaum, und wissen auch:
Unsere Erinnerung kann den Schmerz der Opfer nicht fassen.

*1. Sprecher*in*

Bitten wollen wir,
dass unsere Seele den Schmerz der anderen zu hüten vermag.

*2. Sprecher*in*

Hüte dich nur, meine Seele,
dass auch du nicht vergisst die Ereignisse, die deine Augen nicht gesehen haben.

*1. Sprecher*in*

Wir können ohne Gottes Hilfe
die Erinnerung an das Morden und das Überleben nicht halten.
Wir bitten Gott, dass wir mit berührbarer, lebendiger Seele
unseren und allen Kindern alle Tage in die Augen schauen können.

*2. Sprecher*in*

Zwischen Schreien, Stummsein und Stillwerden
befreie uns zum Tun, diesen Tag und alle Tage.

*1. Sprecher*in*

Hüte dich nur, meine Seele.

Liturgische Eröffnung – Begrüßung

Musik

Psalm 126 (Übersetzung: Bibel in gerechter Sprache)

Wir lassen uns hineinnehmen in die Hoffnung des Gottesvolkes Israel.

Wir hören auf Worte aus dem Psalm 126,
die aus dem Leid heraus laut geworden sind.

Als der Ewige Zions Geschick wendete,
war es, als träumten wir:

Da füllte Lachen unseren Mund
Und Jubel unsere Zunge.

Da sagten sie unter den Nationen:
Großes hat der Ewige an ihnen getan.

Großes hat der Ewige an uns getan,
wir sind es, die sich freuen!

Wende, Ewiger, unser Geschick,
wie du Flüsse im Negev wiederbringst.

Die mit Tränen säen – mit Jubel werden sie ernten.

Da gehen sie, sie gehen und weinen
Und tragen den Beutel zum Säen.

Da kommen sie, sie kommen mit Jubel
Und tragen ihre Garben.

Gedenken – Stille

Wir gedenken derer, denen das Leben genommen wurde.

Zuvor wurde ihnen ihr Name gestohlen.

Ihrer Würde wurden sie beraubt.

Noch nicht mal ein Grab, nirgends.

Wir gedenken der Jüdinnen und Juden.

Wir gedenken der Sinti und Roma.

Wir gedenken der Menschen mit Behinderungen.

Wir gedenken der Kommunisten, der Sozialdemokraten, der Gewerkschaftler,
aller politischen Gegner des Nationalsozialismus hier und in ganz Europa.

Wir gedenken der Künstler und Intellektuellen.

Wir gedenken der Ordensleute, der Priester und Pfarrer
und der Glieder der christlichen Kirchen.

Wir gedenken der Schwulen und Lesben.

Wir gedenken der als sogenannte Asoziale Verfolgten.

Wir gedenken der ernstesten Bibelforscher und Bibelforscherinnen
und aller anderen Pazifisten, der Deserteure.

Wir gedenken der Angehörigen der Widerstandsbewegungen.

Wir gedenken der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter
und der Kriegsgefangenen in Europa.

Wir gedenken der Überlebenden der Shoa, die das Überleben nicht ertragen
und ihrem Leben selbst ein Ende gesetzt haben.

Wir gedenken der ungenannten und unbekanntenen Opfer
nationaler Anmaßung und Mordlust.

Wir gedenken der Opfer des Nationalsozialismus
und flehen: Erbarme dich ihrer, O Gott!

Wir gedenken in der Stille und stehen dazu auf:

[Entzünden einer Kerze]

[Eine Minute des Schweigens]

Gebet

Lebendiger Gott,
wir wenden uns dir zu
im Gedenken an die Toten,
an all die Menschen,
die unermessliches Leid erfahren haben.

Wir sind Nachgeborene
und spüren: Diese Geschichte hat mit uns zu tun.
Wir sind Nachgeborene,
und fühlen: Der Boden schwankt unter unseren Füßen beim Anblick des Abgrunds.

Barmherziger Gott,
gib uns den Mut, uns unserer Gewaltgeschichte zu stellen,
lass uns das Leid, die Tränen und die Vergangenheit nicht vergessen,
verleih uns die Kraft, die Hoffnung zu bewahren.
lass uns nicht verzweifeln – an uns selbst und an dir.
Hilf uns, an deinem Wort festzuhalten und dabei nicht zu versagen.

Gott, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Gott, erbarme dich über uns. – Amen.

Musik

Lesung und Predigt

Musik

Fürbitten

Gott, des Gerichts und der Liebe!
Schöpfer der kommenden Welt!

Wir hoffen auf deine Gerechtigkeit
für all die Millionen Opfer des Nationalsozialismus.
Du gibst sie auch im Tod nicht auf.

Wir hoffen auf deine Gerechtigkeit und Heilung
für die Überlebenden und Nachkommen,
die bis heute an den tiefen Verletzungen leiden.
Du kannst neue Kräfte freisetzen.

Wir bitten um Umkehr und Verwandlung deiner Christenheit,
befreie uns vom Gift der Feindschaft gegenüber Jüdinnen und Juden,
lass uns auf deine Treue zu deinem Gottesvolk Israel bauen.

Komm, guter Gott, mit deiner Lebensmacht und besiege das Böse:

Wo Krankheit und Tod
das Leben zu einer unerträglichen Last machen,
schenke Trost und Stärkung.

Wo Ungerechtigkeit und Unterdrückung
den Lebenswillen der Völker brechen,
schenke Befreiung und neue Aufbrüche.

Wo Unwissenheit und Selbstbezogenheit
uns gleichgültig und träge werden lassen,
schenke Erleuchtung und wecke uns auf.

Für alles, was uns sonst noch bewegt,
beten wir miteinander und füreinander in Stille [...]

Gemeinsam beten wir weiter mit den Worten Jesu:

Vaterunser

Verabschiedung

Segen

Der Herr segne dich
und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden.

Amen.

Musik

Live-Übertragung: www.abdinghof-gottesdienst.de

Liturgie:

Superintendent Volker Neuhoff

Predigt:

Prof. Dr. Kai G. Sander

Mitwirkende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit:

Christa Klepp, Heri Krane, Monika Schrader-Bewermeier

Musik:

Tim Gärtner, Orgel; René Madrid, Akkordeon